

## Sonntag, 2. Februar 2025 Tag der Darstellung Jesu im Tempel

Die längsten Nächte sind vorüber, die Tage werden wieder heller. In der volkstümlichen Tradition wird der 2. Februar „Maria Lichtmess“ genannt und vielerorts als ein Fest der Lichter begangen. Die Ostkirche feiert das Fest der „Begegnung des Herrn“.



Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.  
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,  
sondern wird das Licht des Lebens haben. (Joh 8,12)

## Aus dem Lukasevangelium, 2. Kapitel, 22-40

<sup>22</sup>Und als für Maria die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten Maria und Josef Jesus hinauf nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, <sup>23</sup>wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn: »Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn geheiligt heißen«, <sup>24</sup>und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: »ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben«.

<sup>25</sup>Und siehe, ein Mensch war in Jerusalem mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist war auf ihm. <sup>26</sup>Und ihm war vom Heiligen Geist geweissagt worden, er sollte den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen. <sup>27</sup>Und er kam vom Geist geführt in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, <sup>28</sup>da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach:

<sup>29</sup>Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren,  
wie du gesagt hast;

<sup>30</sup>denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,  
<sup>31</sup>das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern,  
<sup>32</sup>ein Licht zur Erleuchtung der Heiden  
und zum Preis deines Volkes Israel.

<sup>33</sup>Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über das, was von ihm gesagt wurde. <sup>34</sup>Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass viele in Israel fallen und viele aufstehen, und ist bestimmt zu einem Zeichen, dem widersprochen wird – <sup>35</sup>und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken offenbar werden.

<sup>36</sup>Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuëls, aus dem Stamm Asser. Sie war hochbetagt. Nach ihrer Jungfrauschaft

hatte sie sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt <sup>37</sup>und war nun eine Witwe von vierundachtzig Jahren; die wich nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. <sup>38</sup>Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

<sup>39</sup>Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth.

<sup>40</sup>Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade lag auf ihm.

## **Gedanken zur Begegnung mit Simeon und Hanna**

Da sind zwei Menschen, die sich einlassen auf eine überraschende Begegnung. Sie beobachteten ein wenige Wochen altes Kind und seine Eltern beim Ritual, das damals nach der Geburt üblich war. Eine alltägliche Situation, gar nichts Besonderes. Aber sie haben ein waches Gespür dafür, wie Gott uns mitten im Leben begegnet. Und so erkennen sie, dass in diesem Kind Gott sein Versprechen einlöst.

Hanna wird als einzige Frau im Neuen Testament „Prophetin“ genannt. In ihrer prophetischen Rede stellt sie in Aussicht, dass Gott durch Jesus die Hoffnung auf Erlösung erfüllen wird. Leider lässt uns der Evangelist keine konkreten Worte daraus wissen.

Aber aus dem Mund des Simeon werden uns schöne und berührende Worte überliefert. Es sind Worte eines Menschen, der Frieden gefunden hat, der seine tiefsten Wünsche wahr werden sieht und davon so erfüllt ist, dass er alles loslassen kann, alles Sehnen, alles Streben.

Simeons Dankgebet lädt uns ein, uns auf die Suche nach ähnlichen Erfahrungen im eigenen Leben zu machen:

Ein Erlebnis, das meine Augen in der Erinnerung zum Leuchten bringt...

Eine Begegnung, die mein Herz zutiefst erfüllt...

Eine Erfahrung, die mich voller Dankbarkeit zurücklässt...

Vielleicht gelingt es in diesen immer heller werdenden Tagen, dass wir ein Gespür entwickeln für die kleinen Wunder, für die besonderen Begegnungen, für die Lichtmomente, in denen etwas von der Gegenwart Gottes durchschimmert.

## Psalm 138

Ich danke dir von ganzem Herzen.  
Ich will dich mit Liedern preisen  
vor der versammelten Götterschar.

Ich bete in Richtung deines heiligen Tempels.  
Ich will dir danken für deinen Namen,  
der für deine Güte und Treue steht.

Denn du hast eine große Verheißung gegeben,  
wie es deinem Namen entspricht.

Als ich zu dir rief, gabst du mir Antwort  
und hast meinem Leben neue Kraft gegeben.

Es danken dir, Gott, alle Könige der Welt.  
Denn sie hören die Worte aus deinem Mund.

Sie sollen singen von den Wegen Gottes:  
»Groß ist Gott in seiner Herrlichkeit.

Hoch ist Gott, aber er sieht den Geringen.  
Er thront in der Höhe, doch er nimmt alles wahr.«

Wenn ich mitten durch Gefahren gehen muss,  
erhältst du mich am Leben.

Wenn meine Feinde vor Zorn toben,  
streckst du deine Hand aus und rettetest mich.

Gott bringt meine Sache  
zum guten Ende.

Deine Güte, Gott, bleibt für immer bestehen.  
Lass nicht ab von allem, was deine Hände tun.

Amen